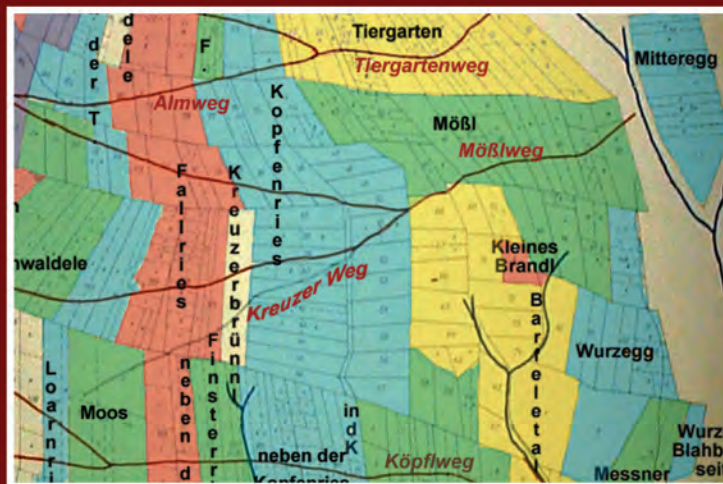


Oberhofer FLURNAMEN



Die Oberhofer Chronisten
März 2009

Flurnamen Tal

Alberfeld, Albernfeld C1

Albern = Pappeln. Zeugt vom einstigen Pappelbestand in diesem Bereich des Aufelds.

Aue, Aua C1, D1-3

Gebiet der Innauen.

Auroan D3

Steile Böschung zwischen Krautfeld und Innaue.

Aufeld C1-2, D1-2

Sammelbezeichnung für die tieferliegenden Fluren östlich der Geländestufe beim Krautfeld und den Überroanäckern. Der Auwald des ursprünglichen Innüberschwemmungsgebietes wurde im Laufe der Jahrhunderte gerodet und kultiviert.

Bachegert, Bachegerte, Bachegerta A3

Egerte = Wechselwiese. Unklar aber bleibt das Bestimmungswort *Bach*:-

- Hinweis auf Pacht (verpachtete Flur),
- Bezug auf naheliegendes Loamtalbachl oder Hornbacher Bachl;
- Herleitung von Bucheckern, den Früchten der Buche. Somit wäre das ein Hinweis auf früheren Buchenbestand.
- Buch steht in einigen Gegenden auch für Holz, Wald. Also die Egerte am Wald.

Bichl, Geigenbichl B4

Bichl = Hügel oberhalb der Geige.

Bildsäule, Bei der Bildsäule C1-2

an der Wegabzweigung des Erlauenwegs befand sich schon seit alters ein Wegkreuz oder eine Bildsäule, welche der Umgebung den Namen gab. Im Katasterplan 1856 ist an dieser Stelle ein Kreuzsymbol eingezeichnet (siehe Bild).



Kataster 1856



Bildsäule (Heimatbuch)

Bingeshof, Pingeshof A4

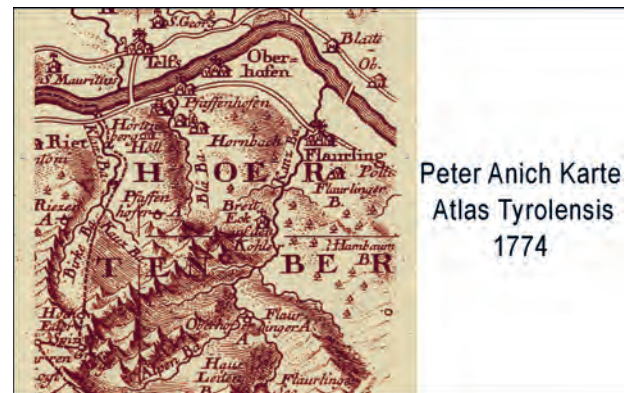
Folgende Namensdeutung lässt sich schwerlich beweisen, sie erscheint uns aber sehr einleuchtend. Wir vermuten, dass sich Bingeshof vom bergmännischem Begriff Pinge (oder Binge) ableitet. Unter Pinge versteht man eine Schürfstelle im Tagebau (oberflächennaher Bergbau). Somit ist der Bingeshof der Hof in örtlicher Nähe zur Pinge bzw. der Hof, der in einer wirtschaftlichen Beziehung zur Pinge steht.

Einen solchen Hinweis erhielten wir von Prof. Anreiter und auch von Ernst Scheiring, der gleichzeitig einen Zusammenhang mit der ehemaligen, nahe gelegenen Stampfmühle sieht. Diese Annahme wird untermauert durch einen Bericht über einstigen lokalen Bergbau von O. Stolz im Telfer Heimatbuch: "In den Jahren 1634 bis 1674 hat die Bergbehörde von Tirol verschiedenen Leuten Schurfrechte am Erzberg und 1653 am Plabach und Pingeshof oberhalb Oberhofen verliehen. Besonderen Ertrag haben die Schürfe wohl nicht abgeworfen, denn später wird davon nichts mehr geschrieben."

Prof. Anreiter machte noch einen anderen Vorschlag: Das -es könnte eine Genitivendung markieren und hätte somit die Bedeutung "Hof einer Familie namens Bing oder Ping".

Blahbach A-B4

Bach der sich bei Unwetter aufbläht, stark anschwillt. Historisch: Blanbach, Blä Bach (Anichkarte), Plaepach, Plapach.



Peter Anich Karte
Atlas Tyrolensis
1774

Bleibmirnit, Bleibmernit C4

bedeutet "Bleib mir nit". Flur am Inn, welche häufig von Überschwemmungen bedroht ist. Historisch: Pleib mir nit, Pleibmernit.

Breitegros, "Broategros" B2

bedeutet weite, große Wiese. Historisch: Prait Gras, in Braite Graß

Brenn C3

war Standort einer Brennerei östlich des Loarn Gassensteigs, am Ort der heutigen Anders Schupfe. Dort wurde aus Erdäpfeln Spiritus gebrannt, erinnert sich Ernst Scheiring. Er hat es vom Scheirings Seppl (Knecht beim Scheiring) erfahren.

Flurnamen Wald

Archwald

In der Nähe des Peischltals stand früher der Archwald, ein zum Archenbau am Inn eigens in Bann gelegter Wald.

Arzloch

Ein alter Stollen im unteren Bereich des Murentals belegt frühere Erzsuche. Ein enges Loch führt ca. 32 m ins Berginnere.

Bachegert, Bachegerte, Bachegerta

Egerte = Wechselwiese. Unklar aber bleibt das Bestimmungswort *Bach-*:

- Hinweis auf Pacht (verpachtete Flur).
- Bezug auf das naheliegende Loamtalbachl oder das Hornbacher Bachl.
- Herleitung von Bucheckern, den Früchten der Buche. Somit wäre das ein Hinweis auf früheren Buchenbestand.
- Buch steht in einigen Gegenden auch für Holz, Wald. Also die Egerte am Wald.

Bachseite

Vom Kohlerweg zum Kanzingbach steil abfallender Wald. Der innerste Teil (Nr. 82), welcher "dem Dekan zu Flaurling" gehörte, wird im Waldbuch als "Bei der Muhrental Bachseite" bezeichnet.

Bachsteigl, Bocksteig

Der Steig verläuft an der Hangkante des Kanzingbachs, beginnend beim Kanzingegg bis zum Gach'n Toad. Dieser Steig wurde früher auch von Touristen benutzt, die vom Flaurlinger Bahnhof zur Neuburg aufstiegen. Er wird von der Jägerschaft als Bocksteig bezeichnet.

Barfeletal

Barfele leitet sich von Bärenfalle ab. Laut K. Finsterwalder ist der Flurname *Perfall* ein ungemein häufiger Flurname innerhalb und außerhalb Tirols. Mit Barfeletal wird der oberste Teil des Reastals bezeichnet, das talwärts in weiterer Folge Kellertal, dann Bingseshofertal und erst zuunterst Reastal heißt. Im Waldbuch: Pervelethal bzw. Perfelethal

Beim Kreuz, "Bein Greiz", siehe Kreuz.

Beischlbach, siehe Peischlbach.

Beischlbrünnl, siehe Peischlbrünnl.

Beischler, siehe Peischltal.

Beischlried, siehe Peischlried.

Beischltal, siehe Peischltal.

Birbamebene

Namensdeutung unsicher. Möglicherweise gab es hier einmal Birnbäume. K. Finsterwalder hält in

einem ähnlichen Fall einen Zusammenhang mit Birken für möglich. Im Waldbuch: Pirnbaumbene, Birnbaumbene.

Bingseshofer Teile

Privatwald unterhalb des Wurzeggs, welcher zum Bingseshof gehört.

Bingseshofer Tal

Waldteile im Bereich des tief eingeschnittenen Bingseshofer Tals.

Bircher, siehe Pircher.

Birchegg

Birchen = Birken, also verweist der Name auf ehemaligen Birkenbestand. Im Waldbuch: Pircheggele

Bircheggangerle

War früher eine Waldlichtung im Bereich des Bircheggs nahe dem Peischlbach. Heute liegt hier der Umkehrplatz des Bircheggweges.

Bircherweg

- Alter Weg zur Melkalm. Er zweigt vor der Magdalena vom Kohlerweg ab, kreuzt den Stieregg- und Bircheggweg und führt über Ochsenhag zum Tafel. Historisch: Perchweg, Pircheweg.
- Wald am Beginn des Bircherweges.



Bircherweg

Bircherweg Brand

Brandrodung oder Holzeinschlag im Nahbereich des Bircherweges.

Bircherwegtrog, siehe Peischltrug.

Bircherried, siehe Peischlried.

Blahbachseite

Vom Grantenegg zum Blahbach steil abfallender Wald. Im Waldbuch: Blanbachseite.

Bodenbrand

Steiles Waldgebiet zwischen Murental und Brunnental oberhalb des Kohlers. In Lichtungen befanden sich früher Bergmäher (Hans'n Bergmahd). Der Name bezieht sich offensichtlich auf Brandrodung oder Holzeinschlag, ohne Einzelheiten zu kennen.

Broatlehn

Schuttkegel (Lehne) am Auslauf des Rumpftals, Viehweide. Hier beginnt der Heuriessteig.

Flurnamen Berg

Adam und Eva

Zwei markante alte Zirben am Schafegg, welche vom Inntal aus gut erkennbar sind.



Adam und Eva

Alter Brunnen

Quelle im Peischltal. Sie entspringt oberhalb des Plattensteigs unter einem Schrofen. An der Quelle wurde das Wasser für die alte Almhütte abgefüllt. Das Wasser für das Vieh wurde weiter oben aus dem Peischltal über Holzrinnen hergeleitet. Die Wassertröge standen westlich der Strighütte.

Altes Marktlhüttl

Ehemaliger steinerner Hirtenunterstand am östlichen Abhang des Marktleggs, oberhalb der Köpfln. Von dort führen Hirtensteige weiter ins Marktl, aufs Marktlegg und zum oberen Kögele. Heute ist vom Hüttl nur noch ein großer Steinhaufen übrig.

Auf Feldern, Feldern, "Auf Faldern", "Faldern"
Bergweiden am Südabhang des Marktleggs. Auf Alpen bedeutet *Feld* auch Weideboden (J. Sch.).

Beim Stoan, Großer Stoan

1. Zwei markante große Felsblöcke talseitig am Weg vom Kaserwald zum Fleischbanksteig. Auch "beim ersten" bzw. "beim zweiten Stoan" genannt. Der erste Stoan liegt direkt neben dem Weg und ist stark bewachsen. Der zweite liegt etwas weiter taleinwärts unterhalb des Weges am Rande eines Bödeles.

2. Großer Stein zwischen Unter- und Obertenn. Lt. Ludls Johann trieb man das Vieh von Untertenn zum Stoan und in Folge übers obere Kögele, damit es nicht am Steilhang bei den Pirzln talauswärts zog.

Bettlersteig

Der Bettlersteig verbindet die Oberhofer Melkalm mit der Pfaffenhofer Alm. Zeitzeugen berichten, dass noch in der ersten Hälfte des 20. Jh. zahl-

reiche Bettler diesen Steig benutzten, um auf den Almen um Butter zu betteln. In diesem Zusammenhang erinnert man sich an das Bettlerweibele, dem in der Erzählung vom Gachen Toad die Hauptrolle zufällt.

Bienenhütte, "Baiehitta"

Die "Imkerruh" unterm Stoanturn wurde 1972 von Herbert Angermair erbaut. Gleichzeitig errichtete er die Brücke über den Kanzing.

Blanken

= frei von Gestrüpp. Almweide inmitten von Almrosengestrüpp, unterhalb des unteren Kögeles gelegen. In AV-Karte: Am Blanken.

Boarstpleise

Boarst = grobes, borstiges Gras. Berghang im Bereich des Trachers, unweit der Brunnenfichten.

Bodenbrand

Steiles Waldgebiet zwischen Murental und Brunntal oberhalb des Kohlers. In Lichtungen befanden sich früher Bergmäher (siehe Hans`n Bergmahd). Der Name bezieht sich offensichtlich auf Brandrodung oder Holzeinschlag ohne dass man Einzelheiten kennt.

Bremstall

Mit Steinmauern umgrenzter Ruheplatz für das Almvieh im hinteren Sonnkar. Laut Ludls Lois gab es auch am Schafegg einen Bremstall. Beim Bremstallen wird das Vieh in der heißen Mittagszeit in den Bremstall getrieben.

Premstall = Hag, der die Rinder am *pisn* hindert. Das Rind *pist*, wenn es von Bremsen geplagt mit aufgestelltem Schweif umherrennt (J. Sch.).



Der Bremstall im hinteren Sonnkar

Broatlehn

Schuttkegel (Lehne) am Auslauf des Rumpltals, als Viehweide genutzt. Hier endet die Heuries bzw. beginnt der Heuriessteig.

Brunnenfichten, "Brunnefeichtn"

Fichtenbestand im Bereich südlich des Trachers.

Brunntal, Brunntental, "Brunnetol"

Unterhalb des Trachers gelegen. Das Brunntal hat seinen Namen auf Grund mehrerer Quellen,

Flurnamen Berg



